

unverschämte Forderung, denn wenn er dieselbe befriedigen wollte, so ging ein großer Theil des eigenen Vermögens verloren. Doch fürchtete er auch die Dolche des nach Rache dürstenden Grafen. Darum suchte er erst Zeit zu gewinnen, vielleicht konnte er denselben noch einmal durch List in seine Hände bekommen. Er bot ihm daher 200,000 Scudi, die doppelte Summe des ersten Gebotes mit der vorigen Bedingung, daß er sich dann sofort aus Venedig begeben und nicht mehr an die Blutrache denken solle.

Kurt v. Felsenberg bat den Hauptmann auf das Inständigste: „Nimm, theurer Taglioni, das Gold an, verzichte auf alles Andere und folge mir sofort nach Deutschland. Du kannst fürstlich mit diesem Vermögen leben, so weit reicht nicht einmal das Meinige. — Ich will Dir noch einen Vorschlag machen, höre mich einen Augenblick an, vielleicht findet er in Deinem Herzen Anklang. — In wenigen Tagen feiert die Tochter Deines Kaufmannes ihre Hochzeit. An diesem Tage werde ich selbst Gelegenheit nehmen, mit dem Herzoge von Ferrara Deinetwegen zu sprechen. Meinem Degen wird er